

Kooperative Musiklehrer/-innenbildung Freiburg (KoMuF)

Beschreibung der Maßnahme:

Die Hochschule für Musik, die Pädagogische Hochschule und die Albert-Ludwigs-Universität erhielten zu Jahresbeginn 2016 zusammen rund zwei Millionen Euro, um in den kommenden fünf Jahren das Lehramtsstudium im Fach Musik neu auszurichten.

Ziel der Kooperation ist ein neues, professionsorientiertes Profil für die Ausbildung künftiger Musiklehrerinnen und -lehrer aller am Standort Freiburg vertretenen Schularten. In den Bachelor- und Masterstudiengängen sollen Fachwissenschaft, Musikpraxis, Musikdidaktik und Bildungswissenschaft möglichst eng aufeinander bezogen sein: inhaltlich, strukturell sowie bei der Formulierung von Kompetenzen. Schlüsselthemen sind unter anderem die institutionelle Vernetzung, Inklusion, Interkulturalität sowie Musizieren, Improvisieren und Musik erfinden im Unterricht. Zudem ist das Freiburger Institut für Musikermedizin der Hochschule für Musik und des Universitätsklinikums Freiburg an dem Projekt beteiligt. Es entwickelt Lehrangebote zum Umgang mit der Lehrer/innenstimme.

Mit KoMuF bietet sich die einmalige Chance, ein einzigartiges Gesamtkonzept der Musiklehrer/innenbildung am Standort Freiburg von der musikalischen Bildung im Kindergartenalter bis in die gymnasiale Oberstufe zu entwickeln, der Unterrichtspraxis innovative Impulse zu geben und nachhaltige Strukturen für zukunftsweisende musikpädagogische Bildungs- und Unterrichtsforschung zu etablieren. In einem solchen ‚Leuchtturm der Musiklehrer/innenbildung‘ am Standort Freiburg können Studierende optimal auf die Anforderungen in verschiedenen Schulformen vorbereitet werden.

Projektleitung: **Prof. Dr. Georg Brunner (PH)**, **Prof. Dr. Thade Buchborn (MH)**



Teilprojekt 1: Strukturen stärken und institutionelle Brücken bauen fokussiert sowohl die Entwicklung als auch den Ausbau der institutionellen Kooperationen. Weitere Aufgaben sind die wissenschaftliche Begleitung der Lehrentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Eignungsfeststellungsverfahren für die Lehrämter Musik.

Daniel Fiedler (PH)



Teilprojekt 2: Musizieren, Improvisieren und Musik erfinden im Musikunterricht erarbeitet mit Hilfe musikdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprogramme (Design-Based Research) innovative Unterrichts- und Lehrkonzepte zum Musizieren, Improvisieren und Komponieren im Musikunterricht in Pop, Jazz, Klassik und Neue Musik. Die Kooperation mit Schulen sowie gezielte Fortbildungsangebote führen zu einer engen und nachhaltigen Vernetzung mit dem Berufsfeld.

Elisabeth Theisohn (MH), **Johannes Treß (PH)**



KoMuF

Kooperative Musiklehrer/-innenbildung Freiburg

Teilprojekt 3: Inklusion im Musikunterricht initiiert in enger Abstimmung mit der Maßnahme 3 ‚Inklusion/Heterogenität‘ von FACE die Einbindung des Faches Musik in die Entwicklung inklusionsbezogener Ausbildungsanteile. Empirisch erforscht werden Orientierungen von Musikpädagogikstudierenden unterschiedlicher Studiengänge bezogen auf Inklusion und Kooperation. Daran anknüpfend werden Lehrkonzepte und -materialien erarbeitet und umgesetzt – auch in Abstimmung mit den Lehrenden in anderen Bereichen der Musiklehrer/innenbildung.

Charlotte Rott-Fournier (PH)



Teilprojekt 5: Umgang mit der Stimme im Musikunterricht befasst sich mit der Ausbildung der Musiklehrer/innenstimme unter dem Aspekt einer gesunden (Stimm- und Sprech-)Entwicklung. Neben dem Forschungsprojekt Stimme und Biographie umfasst TP 5 die Entwicklung und Implementierung des Moduls Gesundheitsförderung und Stimme für den Master of Education aller Lehramtsfächer.

Anna Immerz (MH/FIM)

Leitung Teilprojekt 5:
Prof. Dr. Claudia Spahn
Prof. Dr. Bernhard Richter



Teilprojekt 4: Interkulturalität im Musikunterricht erforscht sowohl das handlungsleitende Wissen von Musiklehrer/innen als auch Schüler/innenperspektiven zum Themenfeld Migration und Interkulturalität. Daran anknüpfend werden musikdidaktische Konzepte entwickelt, die das Thema der Interkulturalität, Migration und wechselseitige Lernerfahrungen in der Tiefe bearbeiten. Zudem werden Lehrformate für die Hochschullehre erprobt und entwickelt.

Eva-Maria Tralle (MH), **Jonas Völker (MH)**

